NACHRICHTEN
Österreich

Russischer Mann wegen Verbindung zu Ransomware-Gang in die USA ausgeliefert

Ein aus Russland stammender Mann, Evgenii Ptitsyn, wurde aus Südkorea in die USA extraditiert, um sich wegen Verbindungen zu einer Ransomware-Gang zu verantworten, die über 16 Millionen Dollar erpresst hat.

Ein russischer Mann wurde von Südkorea in die USA ausgewiesen, um sich dort mit Anklagen im Zusammenhang mit einer Ransomware-Gruppe auseinanderzusetzen, die angeblich über 16 Millionen Dollar von Opfern weltweit erpresst hat, **so die US-Behörden** am Montag.

Wer ist Evgenii Ptitsyn?

Der 42-jährige Evgenii Ptitsyn wird beschuldigt, den Verkauf, die

Verteilung und den Betrieb von Phobos, einer Art Ransomware, die in über 1.000 Angriffen auf öffentliche und private Organisationen eingesetzt wurde, verwaltet zu haben, so das Justizministerium. Zu den Opfern dieser Ransomware zählen Regierungsbehörden, Gesundheitseinrichtungen und Schulen.

FBI-Erfolg und Extraditionsfragen

Die Nachricht ist ein Erfolg für das FBI, das normalerweise darauf warten muss, dass mutmaßliche Ransomware-Köpfe Russland verlassen, um zu versuchen, sie festzunehmen, da die USA und Russland kein Auslieferungsabkommen haben. Im vergangenen Jahr erpressten Betreiber von Phobos ein in North Carolina ansässiges Kinderkrankenhaus um etwa 100.000 Dollar und ein öffentliches Schulsystem in Kalifornien um etwa 300.000 Dollar, wie aus der Anklage hervorgeht.

Anklagen gegen Ptitsyn

Ptitsyn sieht sich unter anderem Anschuldigungen wegen Draht- und Computerbetrugsverschwörung gegenüber. Er trat am 4. November in einem Gericht im Distrikt Maryland erstmals in Erscheinung. Das Justizministerium erklärte, dass CNN versucht, einen Anwalt für Ptitsyn zu finden, um einen Kommentar einzuholen.

Die Rolle von Ptitsyn in der Ransomware-Gruppe

Ptitsyn hatte angeblich eine führende Rolle in der Phobos-Ransomware-Gruppe inne und überwachte eine Kryptowährungs-Wallet, die Zahlungen von „Partnern“ sammelte, also Hackern, die für den Zugang zur Ransomware zahlten. Diese Ransomware gibt es mindestens seit 2019, **so die Erkenntnisse** von Cybersicherheitsexperten.

Aufklärung der Cyberkriminalität

Die Festnahme von Ptitsyn ist ein weiteres Beispiel für die **aggressive** Vorgehensweise des Justizministeriums zur Bekämpfung der Ransomware-Problematik, die amerikanischen Unternehmen, Schulen und Krankenhäuser hohe Millionenverluste beschert hat.

Ransomware-Zahlungen und globale Trends

Trotz der Bemühungen der US-Regierung, den Geldfluss der Cyberkriminellen zu unterbrechen, erpressten diese im vergangenen Jahr rekordverdächtige 1,1 Milliarden Dollar an Lösegeldern von Opferorganisationen weltweit, **so ein Bericht** des Krypto-Tracking-Unternehmens Chainalysis.

Details	
Quellen	• **edition.cnn.com**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at